

PERSÖNLICH

Dienstjubiläum in der Industrie

Heute feiert Alois **LENHERR**, Wiesenstrasse 14, Buchs, sein 35-jähriges Dienstjubiläum bei der Unaxis Balzers AG. Herr Lenherr ist dort als Sachbearbeiter Anlagebuchhaltung tätig.

Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das Liechtensteiner Volksblatt gerne an.

(LIHK)

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18 - 8 Uhr

Dr. Jolanta Budissek, Vaduz 233 39 29

LESERMEINUNG

Radio Liechtenstein und das Märchen von den Schulden

In den Ausgaben vom Dienstag dieser Woche (10.08.04) berichteten beide Landeszeitungen über eine Pressekonferenz des Intendanten von Radio Liechtenstein. Angekündigt werden Neuerungen im Programm, das ab dem 15. August gemäss Vaterland umgekrempelt und laut Volksblatt erwachsen wird.

Dabei wiederholen beide Zeitungen Aussagen, die in dieser Form unwahr sind und die Gründerin und frühere Medieninhaberin des Senders in der Öffentlichkeit erneut schwer diskriminieren. Im Vaterland ist die Rede vom «finanziellen Aus für Radio L», das zur Umwandlung des Privatsenders in einen Landessender geführt hat. Im Volksblatt ist die Rede vom «ehemals verschuldeten Privatsender – mit Peter Ritter als Mehrheitsaktionär» – der schliesslich durch die Verstaatlichung gerettet worden sei.

Tatsache ist, dass der erwähnte Hauptaktionär, der den Sender durch Jahre mit rund 12 Mio. Franken gefördert und am Leben erhalten hatte, auf eine weitere, finanzielle Unterstützung verzichtete und den Sender schuldenfrei (!) schliessen wollte. Radio L hatte zu diesem Zeitpunkt (Ende Juni vergangenen Jahres) bei niemandem auch nur einen Rappen Schulden. Wäre es zur Schliessung des (heute nicht weniger defizitären) Medienunternehmens gekommen, hätten die Radio-TV AG und der erwähnte Hauptaktionär entschieden, sämtliche finanziellen Verpflichtungen einzuhalten und die Belegschaft unter Berücksichtigung aller vertraglichen Kündigungsfristen und Ferienansprüche vollumfänglich zu entschädigen.

Als sich die Regierung zur Überführung des Senders in eine öffentlich-rechtliche Anstalt entschied, hatte sie die Radio-TV AG lediglich für die Aktiven des Senders (Technische Anlagen usw.) zu entschädigen.

Und noch ein Zitat – dieses Mal aus dem Bericht im Vaterland. Dort wird der Intendant mit der Aussage zitiert, dass Radio Liechtenstein von Politik und Wirtschaftsverbänden unabhängig sein wolle. Bislang sei dies zwar «auf der Etikette» gestanden, «jetzt wollen wir diese publizistische Haltung aber umsetzen».

Diese Aussage unterstellt den früheren Programmverantwortlichen, von denen übrigens die meisten heute noch dabei sind, faktisch Parteilichkeit, ohne ein einziges Beispiel zu erwähnen. Tatsache ist, dass die Medieninhaberin und namentlich ihr Hauptaktionär und Sponsor zu keinem Zeitpunkt auch nur den geringsten Einfluss auf die journalistische Arbeit im Sender nahmen. Mit einer Ausnahme, die lautete: Wir wollen ein liechtensteinischer Sender sein und Liechtenstein nach Möglichkeit immer in den Mittelpunkt unserer Berichterstattung stellen.

Walter-Bruno Wohlwend, ehemaliger Verwaltungsratsdelegierter der Radio-TV AG, Vaduz

Der geheimnisvolle Sturz

Aileen kommt gerade von ihrem Ausritt auf Stardust zurück. Ihr Vater ist im Stall am Boxen ausmisten. Aileen wohnt mit ihrer Familie in Irland am Meer. Mit Mutter, Vater, Caroline und Rory. Es ist Abend. Aileen sattelt ihre Stute Stardust ab und geht ins Haus. Mrs. Griffen hält den Telefonhörer in der Hand und deutet ihr, sie solle kommen. «Es ist Mona», flüstert sie. Mona ist ihre beste Freundin. Sie ist blond und genauso in Pferde vernarrt wie Aileen. Aileen nimmt den Hörer und sagt: «Hallo Mona» – «Hallo Aily, du ich muss dir dringend etwas sagen. Ein Pferd bei uns ist gestürzt. Die Reiterin konnte sich gerade noch retten. Das Pferd musste eingeschläfert werden.» – «Mmm, soll ich ein bisschen zu dir kommen?» – «Ja bitte. Komm in einer Viertelstunde mit dem Velo.» – «Bis dann! Tschüss, Mona!» «Tschüss, Aily.»

Aileen zieht sich schnell um und macht sich auf den Weg zu Mona. Im Zimmer bei Mona ziehen sie sich zurück. Sie sind beide sehr traurig. Aber Mona hat eine Idee: «Wir könnten doch wieder einmal an einem Paarspringen teilnehmen, also ich hätte wieder einmal Lust.» – «Mmm ja, das wäre toll! Wann findet denn das nächste Turnier statt?» «Übermorgen, wir müssen uns nur noch anmelden.» – «Dann nichts wie los. Ich komme morgen früh zu dir, dann können wir noch üben. Tschüss Mona.» – «Tschüss Aily.»

Am nächsten Tag steht Aileen sehr früh auf. Sie zieht sich an und geht in den Stall. Stardust wiehert ihr schon entgegen, als sie aus dem Haus kommt. Aileen geht zu ihr hin und streichelt ihr über die Stirn. «Na du Süsse, nachher gehen wir zu Mona rüber», sagt sie zu Stardust. Sie nimmt Stardust am Halfter, öffnet die nächste Box und holt dort ein Pony heraus. Es gehört ihrem kleinen Bruder Rory. Sie führt die beiden auf die Weide. Dann beginnt sie, die Boxen auszumisten. Als sie fertig ist, geht sie ins Haus, um zu frühstücken. Ihre Mutter ist gerade dabei, das Frühstück herzurichten. Sie sagt zu Aileen: «Hast du heute schon etwas vor?» Aileen sagt: «Ja, ich gehe zu Mona trainieren und nachher gehen wir picknicken.» «Soll ich euch noch etwas einpacken?» – «Ja, das wäre toll.» Nach dem Frühstück geht Aileen Stardust holen und putzt sie sorgfältig. Danach wird sie gesattelt. Sie führt sie den Stallgang hinter und steigt auf. Als sie bei Mona ankommt, ist Mona schon beim Aufwärmen. Frisky, ihr Pferd, ist goldbraun wie Stardust. Monas Vater hat einen Parcours für sie gebaut. Im Wald hat es verschiedene Hindernisse. Aileen ist gerade fertig mit Aufwärmen, als Mona sagt: «Übrigens Aily, hast du etwas zu Essen mitgebracht?» – «Ja natürlich, hier im Korb, wohin soll ich

ihn legen?» Mona stutzt kurz und dann sagt sie: «Ich kenne eine gute Stelle im Gebüsch. Da könnten wir den Korb verstecken.» – «Ja, also nichts wie los.» Sie reiten hintereinander auf einem schmalen Pfad, tiefer und tiefer in den Wald hinein. Licht! Von irgendwo her kommt Licht. Vor ihnen ist eine wunderschöne Lichtung. «Aily, leg deine Sachen hierhin. Wir gehen jetzt wieder zurück.» Sie reiten den fast gleichen Pfad zurück, nur sie biegen links statt rechts ab. Auf einmal wird der Pfad breiter. Ein runder Kreis, mit Holzsplittern bedeckt, liegt vor ihnen. Drüben auf der gegenüberliegenden Seite ist ein Weg. Aileen ist zum ersten Mal hier. Mona sagt: «Komm Aily, zuerst gehen wir alles im Schritt durch.» – «Ok Mona.» Sie reiten den Weg entlang. Das erste Hindernis kommt. Dann das zweite, bis sie wieder zum runden Kreis kommen. Sie reiten den Parcours zehnmal durch und gehen dann zum Picknickkorb. Sie setzen sich und essen. Aileen sagt: «Du Mona, wo ist das Pferd eigentlich gestürzt?» – «Ganz in der Nähe, wieso fragst du eigentlich, Aily?» – «Ich dachte, wir könnten uns die Stelle mal ansehen.» – «Ok, nach dem Essen können wir ja hinreiten.» Das tun sie dann auch. Mona reitet voraus und bald hält sie Frisky an. «Da wären wir.» Aileen hält ebenfalls an und steigt von Stardust. An dieser Stelle hat es ein wenig Licht. Da glänzt etwas. Aileen geht hin und sieht eine metallene Schlinge. Sie probiert, diese herauszuziehen, es ist ein Draht. Jetzt wird ihr einiges klar. «Mona, jemand hat diese Schlinge hier eingegraben, damit das Pferd stürzt.» – «Wer könnte nur so gemein sein?» – «Komm, wir suchen den Parcours ab, ob es noch mehr von diesen Schlingen gibt.» Und sie suchen die Wege ab. Doch sie finden nichts mehr. So reiten sie wieder zu Mona heim. «Bis morgen Aily.» – «Bis morgen, Mona! Wann soll ich morgen kommen?» – «Um halb sieben holen wir dich ab.» – «Gut.»

Am nächsten Morgen steht Aileen sehr früh auf. Sie nimmt Stardust und das Pony Moe und bringt sie auf die Weide. Als sie fertig ist mit Ausmisten, holt sie Stardust und putzt sie. Danach beginnt sie die Mähne und den Schweif zu flechten. Sie sattelt Stardust und führt sie in den Anhänger, mit dem inzwischen Mona und ihr Vater gekommen sind. Sie bindet sie neben Frisky an und steigt zu Mona ins Auto.

Als sie ankommen, ist auf dem Turnierplatz schon sehr viel los. Mona und Aileen steigen aus und führen ihre Stuten aus dem Anhänger. Auf dem Abreiteplatz ist es sehr voll. Sie wärmen sich auf und beginnen über einfache Hindernisse zu springen. Der Lautsprecher verkündet: «Alle Teilnehmer bitte aufstellen, wir beginnen mit dem Paarspringen.» Alle Namen werden ausgerufen. Als erstes sind zwei Jungen dran. Sie reissen zwei Stangen herunter. Als zweites sind zwei Mädchen dran. Die machen es sehr gut. Jetzt sind Mona und Aily an der Reihe. Sie galoppieren an und dann kommt schon das erste Hindernis und sie springen ohne Probleme darüber. Das zweite, dritte und auch das letzte Hindernis schaffen sie problemlos. Sie bekommen sehr viel Applaus. Als alle fertig sind, findet die Rangverkündigung statt. Aileen und Mona haben den ersten Platz gewonnen. Danach gibt es noch Dressur und Springen. Sie gehen wieder heim. Aileen hängt die blaue Schleife an die Boxentüre. Sie sattelt Stardust ab und putzt sie. Sie geht ins Haus

und denkt über den gestrigen Tag nach. Plötzlich hat sie eine Idee. Sie rennt zum Telefon und ruft Mona an. «Mona, ich habe eine Idee. Vielleicht ist der Täter ja noch im Wald.» – «Ja Aily, das könnte ja sein.» – «Komm zu mir mit Frisky und dann ab in den Wald. Bis nachher.» Als Aileen fertig ist, geht sie hinaus in den Stall. Sie richtet Stardust her und wartet auf Mona. Mona kommt galoppierend auf Frisky daher. «Ich habe mich sehr beeilt.» – «Danke, komm wir suchen im Wald.» Sie reiten Richtung Wald und bei einer Abzweigung trennen sie sich. Aileen links und Mona rechts.

Aileen reitet den schmalen Pfad entlang. Nach der nächsten Biegung kommt sie auf eine Lichtung. Sie ist viereckig und nicht so hell wie die andere Lichtung. Es hat sehr dichtes, hohes Gras auf dem Pfad. Mona, die rechts reitet, folgt einem schmalen Pfad. Der Pfad hat sehr viele Biegungen. Auch sie kommt auf die Lichtung. Sie reiten zusammen auf einem breiten Pfad entlang. Auf einmal hören sie ein Geräusch. Etwas hat geknackt. Ein Holz oder sonst etwas. Aus dem Gebüsch streckt jemand seinen Kopf. Es ist ein Mädchen, etwa 17 Jahre alt. Nur Aileen hat es gesehen. Sie macht Mona darauf aufmerksam. Mona steigt vom Pferd und läuft ins Gebüsch. Dort steht das Mädchen. Sie ist sehr dünn und hat langes braunes Haar, blaue Augen und eine sehr spitze Nase. Hinter ihr steht ein blonder Junge. Er hat braune Augen und ist auch sehr mager. «Wer seid ihr denn?», fragt Aileen. «Wir sind Ann und Chee.» – «Und was macht ihr denn hier?» – «Wir haben uns verlaufen!» – «Von wo kommt ihr beiden eigentlich?» – «Von London.» – «Kommt mal mit uns!», sagt Mona. Aileen fragt: «Könnt ihr reiten?» – «Ja, das können wir.» – «Also, dann steigt auf.»

Sie steigen auf und reiten zu Monas Haus. Als sie dort ankommen, binden sie ihre Pferde an. Dann gehen sie in Monas Zimmer. Mona holt aus der Küche etwas zu Essen und zu Trinken. Danach setzen sie sich. Ann und Chee essen alles mit grossem Appetit, was Mona ihnen gebracht hat. Als sie fertig gegessen haben, erzählen sie Mona und Aily, wo sie herkommen.

«Wir kommen aus London und sind hier in den Ferien. Wir wollten zelten gehen, aber wir haben uns verirrt. Und jetzt finden wir den Weg nicht mehr zurück.» – «Bleibt hier, wir suchen noch einmal im Wald.» Sie schliessen Monas Zimmer ab. Danach binden sie die Pferde los und reiten wieder in den

KRIMINALGESCHICHTE

Wald. Jetzt reiten sie auf einem breiten Pfad. Ein Mann sitzt in der Mitte auf dem Pfad am Boden. Er hat ganz zerzauste Haare und sehr zerrissene Kleider. Auch er ist sehr mager. «Wie heissen Sie?» – «Ich heisse Stefan Ruffen.» – «Und von wo kommen Sie?», fragt Aileen. Stefan Ruffen antwortet: «Aus Dublin.» – «Kommen Sie mit.» Er läuft artig zwischen den beiden Mädchen her. Als sie bei Mona ankommen, binden sie die Pferde an. Auch diesmal holt sie etwas zu Essen. Stefan isst auch sehr viel. Danach setzen sie sich alle. Mona holt Papier und einen Stift. Danach gibt sie jedem ein Glas mit Wasser und setzt sich dann auch. Sie teilt zwei Zettel aus. Danach stellt sie verschiedene Fragen. Diese lauten wie folgt:

Wie heissen Sie? Von wo kommen Sie? Wie alt sind sie? Wer sind Ihre Eltern?

Nach einer Weile sammelt Mona die beiden Zettel ein und liest sie. Jetzt wird Mona sehr aufgeregt und erzählt: «Bei uns ist ein Pferd gestürzt und jetzt haben wir eine Schlinge gefunden. Jetzt möchte ich wissen, was sie dazu meinen. Sie geht hinaus mit dem Mann. Sie setzt sich in der Küche und fragt ihn: «Was haben Sie zu sagen?» – «Ich bin sehr unzufrieden, ich wollte nur joggen gehen. Und jetzt werde ich schon verdächtigt, eine Schlinge zu verstecken. Ich finde das komisch.» – «Ok, sie können jetzt in das Zimmer zurück gehen.» Dann holt sie Ann und Chee. Auch an sie stellt Mona die gleiche Frage. Die Antwort lautet: «Wir sind nur zelten gegangen und haben uns verirrt. Darum werden wir schon verdächtigt, eine Schlinge zu vergraben.» Chee hat diese Antwort ohne zögern gesagt. Dann sagt Mona: «Komm, wir gehen rüber ins Zimmer zurück.» Mona räuspert die Stimme und sagt: «Ich muss mich noch kurz mit Aily besprechen.» Sie gehen hinaus. «Was ist dir aufgefallen?» – «Ein paar Sachen, aber dafür weiss ich jetzt, wer der Täter ist.» – «Komm, wir gehen hinein und sagen es.»

Als sie eintreten, setzen sie sich. Mona ruft noch schnell die Polizei an. Danach setzt sie sich. Alle warten auf die Polizei. Als sie kommt, nehmen sie den/die Täter fest. Mona und Aily bekommen von der Polizei eine Belohnung: 2000 Pfund. Sie freuen sich sehr.

Wie fanden Aileen und Mona heraus, wer der Täter war? Nur die/der Täter wusste/n, dass die Schlinge eingegraben war.

Regina Biedermann
5. Klasse Primarschule Ruggell

«Geburtstag ist für's Leben der schönste Tag im Jahr, danach ist es der Sterbetag, weil er dann für die Ewigkeit der schönste Zeitpunkt war!»
Albrecht Weber

Erstes Jahresgedächtnis für

Anni Weber, geb. Bickel
*16. 7. 1936 †15. 8. 2003

In liebevoller Erinnerung gedenken wir am Samstag, dem 14. August 2004 um 11 Uhr mit einer hl. Messe in der Pfarrkirche von Sonntag/Grosswalsertal der unvergesslichen Verstorbenen und wollen Gott, den Allmächtigen, darum bitten, dass ER uns ein frohes Wiedersehen mit ihr gewährt in der Glückseligkeit seines ewigen Reiches.

Anschliessend sind die Teilnehmenden eingeladen zu einem gemütlichen Zusammensein mit Imbiss, im Gasthaus Krone in Sonntag. Im August 2004.

Die Trauerfamilien Weber, Pieren und Bickel, Meersburg, Schaan, Sonntag und Thüringerberg.



«Geburtstag ist für's Leben der schönste Tag im Jahr, danach ist es der Sterbetag, weil er dann für die Ewigkeit der schönste Zeitpunkt war!»
Albrecht Weber